

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Band: - (1988)

Heft: 4: Pumpspeicher Schweiz

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ökologie und Gewerkschaft

«Sichere Arbeitsplätze und Umweltschutz sind letztlich keine Gegensätze, sondern bedingen sich gegenseitig» (H. Baumann). Die fünfte Nummer der Zeitschrift «Diskussion – Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik» befasst sich mit dem Thema «Ökologie und Gewerkschaft». Themenbereiche sind: Umweltschutz im Betrieb, Asbest, Ökologie und Ökonomie in der chemischen Industrie; grüne Wirtschaftspolitik, Gentechnologie und Energiepolitik. «Diskussion» kostet fünf Franken und ist zu beziehen bei: «Diskussion», Postfach 290, 8026 Zürich.

Neue Informationsmaterialien

Auch das SES-Sekretariat wird immer wieder nach Grundlagen-Materialien zum Thema Atomenergie gefragt, die auch für Jugendliche und Schulen geeignet sind. Zwei neue Medien dazu sind in den letzten Monaten erschienen:

Als Lehrerdokumentation ist der Ordner «ATOM» der PSR Schweiz (Ärzte für soziale Verantwortung) gedacht. Er enthält, knapp und übersichtlich dargestellt, Grundlagen (Physik, Strahlung, Uranbergbau, Atomindustrie), Fakten zu Atomwaffen und Atomkrieg und Hinweise auf konkrete Handlungsmöglichkeiten für den Frieden. Im Anhang sind Kopiervorlagen für den Unterricht und Medienhinweise zu finden. Ein weiteres Kapitel zur zivilen Anwendung der Atomtechnik wird folgen.

Der Ordner kostet 35 Franken und ist zu beziehen bei: Arbeitsgruppe Kinder und atomare Bedrohung, c/o PSR Schweiz, Postfach 1040, 4001 Basel.

Der Umweltzentrum-Verlag in Bielefeld hat zwei neue Tonbilder zum Thema «Radioaktivität» ausgearbeitet. «Strahlende Erkenntnisse» gibt wissenschaftliche Informationen über die Entstehung radioaktiver Strahlung, den technischen Einsatz zur Energiegewinnung und mögliche Folgen für Körper und Umwelt. «Strahlende Geschäfte» versucht, politische und gesellschaftliche Hintergründe aufzudecken.

Bestellungen und Informationen bei: Umweltzentrum-Verlag, August-Bebel-Str. 16–18, D-4800 Bielefeld 1/BRD.

Solkraftwerk Rheinfelden

Der Förderverein «Solenar» wurde im September 1988 gegründet, mit dem Ziel, bis zur Tour de Sol 1989 in Rheinfelden ein kleines Solarkraftwerk zu erstellen. Er will damit die Solarstromerzeugung im

Verbundsystem mit den «Grosslieferanten» fördern, die Idee eines Solar-Park-and-Ride mit einer Solartankstelle beim Bahnhof Rheinfelden unterstützen und allgemein die Produktion und Nutzung der Sonnenenergie popularisieren. Wer dieses Projekt, das 160000 Franken kosten soll, mit Anteilscheinen unterstützen möchte, melde sich beim Sekretariat «Solenar», Spitalhalde 8, 4310 Rheinfelden.

Solarmobile im Salon und Alltag

«Solarmobile im Alltag» – unter diesem Titel organisiert die SSES – Tour de Sol ihre Tagung vom 18. Februar 1989 im Kursaal Bern. Es sollen dabei vor allem Perspektiven und Markteinführung der Solarmobile sowie ihre Ökobilanz diskutiert werden. Es wird nach dem Platz des Solarmobils in der derzeitigen Verkehrsstruktur gefragt und nach der Entsorgung von problematischen Komponenten. In einem Nebenprogramm können praktische Fragen erörtert werden: Bau von Solarmobilen, Betriebserfahrung, Kauf, Solarboote usw.

Vom 17. bis 19. Februar findet am selben Ort ausserdem zum ersten Mal ein Solarmobilsalon statt, an dem sämtliche käuflichen Solarmobile ausgestellt sind. Weitere Informationen sind erhältlich bei der Tour de Sol, Postfach 73, 3000 Bern 9.

AGENDA

Energie- und Umwelttelefon am Ökozentrum Langenbruck: Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, 062/60 14 64.

10.2.89: Solarenergie: Ortsbild und Baurecht. Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie SSES am Technikum Rapperswil. Anmeldung bis zum 6.2. bei der SSES, 031/45 80 00.

Editorial Ogi oder «Des Kaisers neue Kleider»

Spätestens seit den überall auftauchenden BRAVO-Inseraten, Werbespots und bundesamtlichen Kochscheiben ist es klar: Bundesrat Adolf Ogi hat seit seinem Amtsantritt im Januar 1988 mit allen Mitteln (und seinem ganzen Talent) versucht, jegliche Ansätze für eine neue schweizerische Energiepolitik zu verhindern.

Der gelungene Schachzug, für 350 Millionen Franken das sichtbarste Mahnmal gescheiterter Elektropolitik der Schweiz – Kaiseraugst – vom Tisch zu räumen, war ein – allseits – vielversprechender Anfang. Die folgenden Flügelkämpfe der bürgerlichen Politiker aber zeigen die grosse Ratlosigkeit vieler Nukleargetreuen, die Opfer ihrer eigenen Argumentation von der Versorgungsglücke geworden sind.

Die Ogische Weigerung, rascher als den lauen Energieartikel in der Bundesverfassung einen griffigen Energie-Sparbeschluss zu präsentieren, hat Methode. Offensichtlich soll Energiepolitik wieder dort gemacht werden, wo sie hingehört: bei den Stromproduzenten und ihren kantonalen Energiedirektoren.

Keine Energiesteuer in der Verfassung, kein Bundesbeschluss auf der Basis des existierenden Verfassungsrechts, keine Vorschriften zur Tarifharmonisierung, die ein längst überfälliges Mittel zur Förderung einer effizienten Elektrizitätsnutzung darstellen. Kein Moratorium. Aber Verzicht auf Kaiseraugst als grosse politische Versöhnungsgeste, ohne nachher darüber nachzudenken, womit die vielbeschworene Versorgungslücke geschlossen werden soll. Und: Offenhaltung der Nuklearillusion als politisches Manifest ohne die Standorte in Kaiseraugst, Graben und Verbois.

Ogis Politik ist die der allseitigen Anbiederung: Er verspricht nach allen Seiten soviel, wie keiner allein halten kann. Und eigentlich sollten seine Fachstellen ihm dies nachdrücklich genug sagen. Ogis rascher Entschluss, die Energieszenarien

beiseite zu schieben, die beratenden Kommissionen aufzulösen, zum Bundesamt für Energiewirtschaft auf mehr Distanz zu gehen, dafür sich als Medienbegabten mit Energiesparspots für Hausfrauen zu präsentieren, lässt erahnen, wie es in der Energiepolitik wirklich weitergehen soll: keine Sparpolitik, die greift, dafür in fünf Jahren das allgemeine Lamento über den nach wie vor steigenden Stromverbrauch und die stärkere Abhängigkeit von französischen Importen.

Bald einmal werden wir also die Realpolitiker hören können: Beznau III, Mühleberg II, Gösgen II, Leibstadt II und natürlich auch Grimsel-West seien vonnöten. Der Ruf nach rascheren Bewilligungsverfahren für Atomkraftwerke, Erleichterungen für «kleine» Heizreaktoren, einer Abschwächung der Umweltverträglichkeitsprüfung: Dies alles ist schon im Ansatz der Parteiverlautbarungen spürbar. Die Ermüdung des Stimmvolkes durch eine Serie von mindestens vier Abstimmungen über Energiefragen (Energieartikel, Moratoriums- und Ausstiegsinitiative, Sparbeschluss) in den nächsten drei Jahren ist voraussehbar.

Energiepolitik für die Schweiz kommt aber nicht ohne kühne Visionen aus:

- Eine Effizienzpolitik, die der Schweizer Wirtschaft im künftigen Europa nützt
- eine Wasserkraftpolitik, die die Anliegen der wirtschaftlich benachteiligten Bergbevölkerung besser erfüllt und
- eine Nuklearpolitik, die die berechnete Sehnsucht einer grossen Bevölkerungsschicht nach einem Ausstieg aus der Atomenergie berücksichtigt.

Dies ist eine Aufgabe für eine Regierung, die bereit ist, ihr Wissen und ihr Verantwortungsgefühl in die Tat umzusetzen und den Bürgern ihre Politik zu erklären – auf das Risiko hin, dass sie nicht allerorts und immer als schmeichelnder Zuckerbäcker in Erscheinung treten kann. Der Erfolg jeder Regierung wird an ihrer Wirkung gemessen, nicht an der Anzahl der Kampagnen. Also statt Illusionsspektakel und Spazirkus glaub-

Conrad U. Brunner würdige Energiepolitik!

Pumpspeicher Schweiz Dass mit Kaiseraugst die Atomfrage keineswegs gelöst ist, zeigen die Pumpspeicherwerke, die den weitem Ausbau der Elektrizitätswirtschaft forcieren. Die E+U versucht eine Bestandesaufnahme der aktuellen Situation: die Projekte, ihre Bauherren, der Widerstand der regionalen Bevölkerung. Von Thomas Flüeler. **8**

Wem nützt die UVP? Die UVP erfordert von den Projektanten, und nicht mehr von den Umweltschützern, Beweise. Als problematisch erweisen sich aber die Kategorien, nach denen die Umweltverträglichkeit bemessen wird; sie werden der Natur als komplexem Gebilde nicht gerecht. Erfahrungen von Jürg Frischknecht. **14**

Energiepolitik und die Interessen des Berggebietes. Von Peter Bodenmann. **17**

TransKRIMInell in den Atomstaat 3 Der letzte Teil der Dokumentation über die Umgehung des Atomsperrvertrages der Schweizer Firma VAT 1979 zeigt zumindest für eine Seite ein Happy-End: Die Firma dankt den Schweizer Behörden für ihre Hilfe beim Geschäft; aber nicht allen ist es ganz wohl bei der Sache. **18**

Energieszene 2 Energieszene Schweiz 4

ENERGIE+UMWELT 4/88
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung,
Sihlquai 67, 8005 Zürich,
Telefon (01) 271 54 64
Redaktion: Chudi Bürgi, Thomas Flüeler
Nicht gezeichnete Beiträge stammen
von der Redaktion
Abdruck erwünscht unter Quellenangabe
und Zusendung eines Belegexemplars
an die Redaktion
Umschlag: Jul Keyser
Gestaltung: Polly Bertram, Daniel Volkart
Satz: FOCUS Satzservice, Zürich
Druck: ropress, Zürich
E+U kann zum Preis von Fr. 15.–
abonniert werden, Einzelnummer Fr. 5.–

Bilder: R. A. Epple, Lampertschalp (8), Grimselverein, Grimsel-West (8), Kaspar Schuler, Val Madris (10, 11), Peter Lüthy, Bernina-Palü (9), Val Curciosa (12), Val Bercla (12), Alp Panix (16, 17)